

# Grundlagen des Datenschutzes und der IT-Sicherheit (Teil 1a)

Vorlesung im Sommersemester 2012  
an der Universität Ulm  
von Bernhard C. Witt

# Zum Dozenten



## **Bernhard C. Witt**

- Senior Consultant für Datenschutz und Informationssicherheit
- geprüfter fachkundiger Datenschutzbeauftragter (UDIS)
- Industriekaufmann, Diplom-Informatiker
- seit 1998 selbstständig
- seit 2005 Lehrbeauftragter an der Universität Ulm
- seit 2009 Sprecher der GI-FG Management von Informationssicherheit
- Autor zu Datenschutz & IT-Sicherheit in Fachbücher & Artikel

# Fachliche Zuordnung

- Vorlesung (VL) im Hauptstudium / Master (CS8925) mit 3 V + 1 Ü SWS = 6 LP

in den Informatik-Studiengängen wie folgt anrechenbar:

Informatik & Medieninformatik (Diplom & Master):

- **Kernfach/Kernmodul** Praktische und Angewandte Informatik
- **Vertiefungsgebiet/Spezialisierung/Vertiefungsmodul**  
Informatik und Gesellschaft

Medieninformatik (Bachelor & Master):

- **Anwendungsmodul** Medienrecht

Ergänzende Veranstaltung zur Technik von IT-Sicherheit:

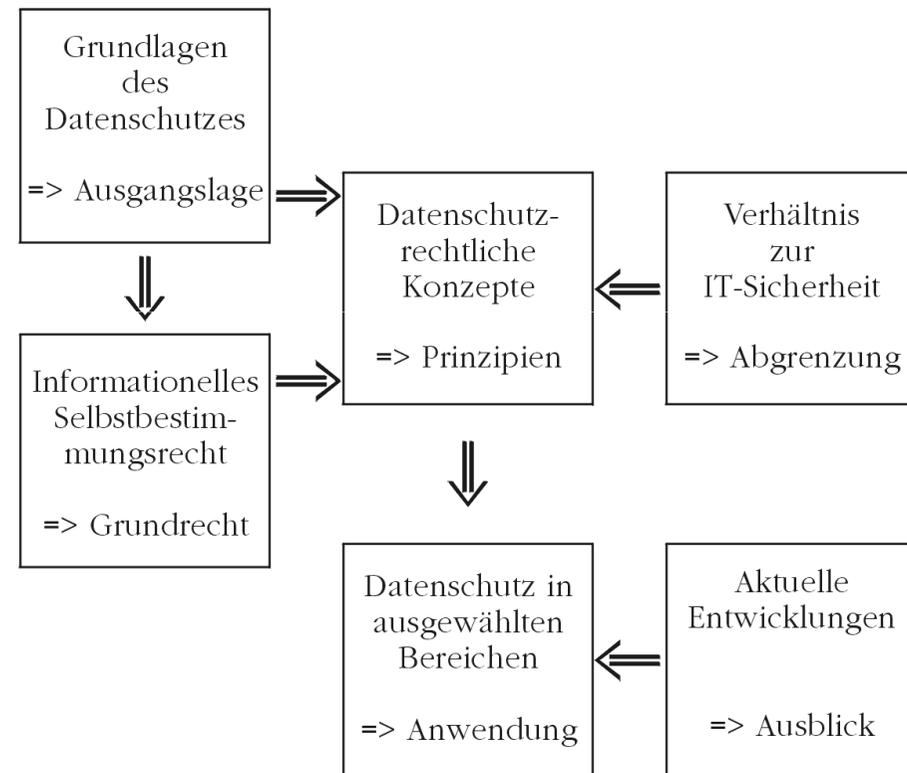
LV „Sicherheit in IT-Systemen“ (2+2) von Elmar Schoch im WS

# Übersicht zur Vorlesung

Grundlagen des Datenschutzes		Grundlagen der IT-Sicherheit	
	Geschichte des Datenschutzes		Anforderungen zur IT-Sicherheit
	Datenschutzrechtliche Prinzipien		Mehrseitige IT-Sicherheit
	Technischer Datenschutz		Risiko-Management
	Schwerpunktthema zur Vertiefung		Konzeption von IT-Sicherheit

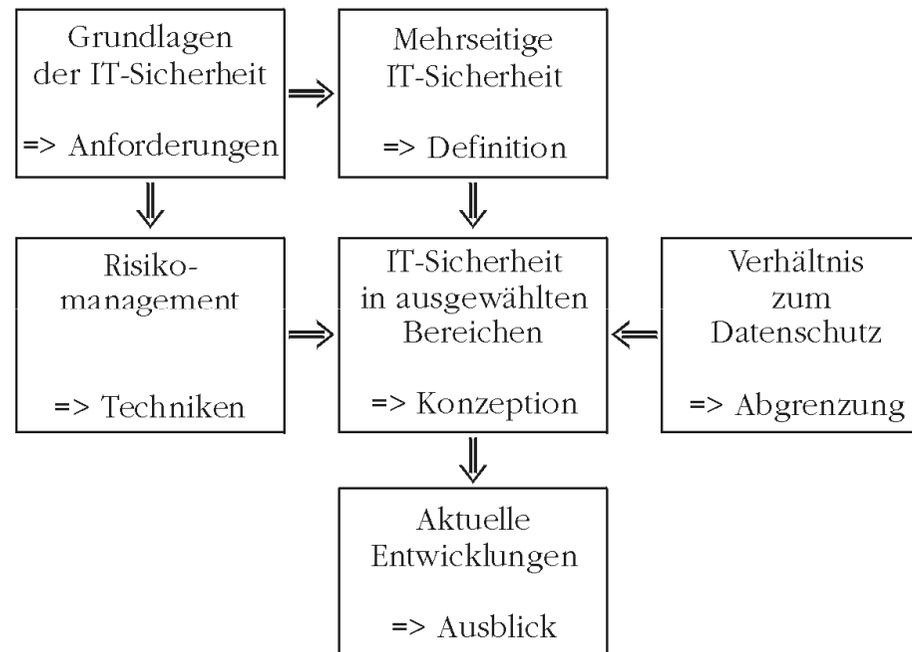
- jeweils **montags** 14 – 18 Uhr in O27/3211 (**Beginn: 14:30 Uhr**)
- **Vorlesungsmaterial** via SGI-Skriptdrucksystem und vorab unter: [www.informatik.uni-ulm.de/datenschutz/](http://www.informatik.uni-ulm.de/datenschutz/) (ab WS anderer Link!)
- **Übungsblätter + Musterlösungen** nur auf Web-Seite
- **Übungen ergänzen (!) Vorlesung**; an Übungstagen zuerst Übung, dann Vorlesung; 1. Übung am 30. April 2012
- **Klausurtermin** noch zu vereinbaren
- Lehrveranstaltung wird didaktisch ausgewertet

# Lehrbuch statt Skript (1)



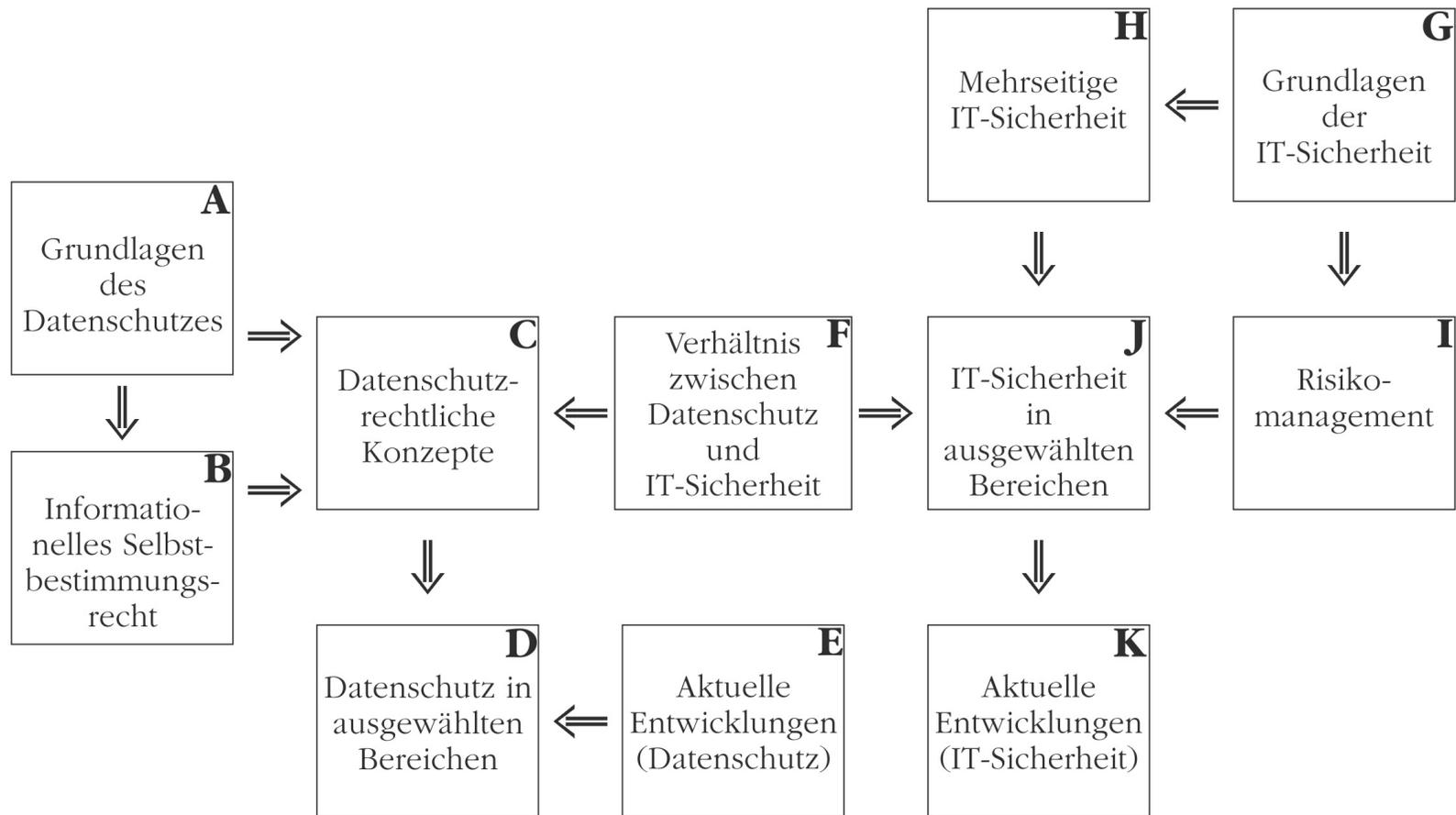
Vorlesung erstreckt sich über alle Kapitel

# Lehrbuch statt Skript (2)



Vorlesung erstreckt sich über alle Kapitel

# Lehrbücher zusammengefasst



# Zusammenhang LV – Lehrbücher

Grundlagen des Datenschutzes		Grundlagen der IT-Sicherheit		
<b>A+B</b>	Geschichte des Datenschutzes	<b>G</b>	Anforderungen zur IT-Sicherheit	<b>Anforderungen</b>
<b>C</b>	Datenschutzrechtliche Prinzipien	<b>H</b>	Mehrseitige IT-Sicherheit	<b>Kerntechniken</b>
<b>A+C+F</b>	Technischer Datenschutz	<b>I</b>	Risiko-Management	
<b>D</b>	Schwerpunktthema zur Vertiefung	<b>J</b>	Konzeption von IT-Sicherheit	<b>Anwendung</b>

- Das Kapitel „Grundlagen des Datenschutzes“ des Lehrbuchs „Datenschutz kompakt und verständlich“ ist also in der LV auf die Kapitel „Geschichte des Datenschutzes“ und „Technischer Datenschutz“ aufgeteilt.
- Das Kapitel „Datenschutzrechtliche Prinzipien“ des Lehrbuchs „Datenschutz kompakt und verständlich“ ist also in der LV auf die Kapitel „Datenschutzrechtliche Prinzipien“ und „Technischer Datenschutz“ aufgeteilt.
- Das Kapitel „Verhältnis zur IT-Sicherheit“ des Lehrbuchs „Datenschutz kompakt und verständlich“ sowie das Kapitel „Verhältnis zum Datenschutz“ des Lehrbuchs „IT-Sicherheit kompakt und verständlich“ ist also in der LV im Kapitel „Technischer Datenschutz“ zusammengefasst
- Die Kapitel zu den „Aktuellen Entwicklungen“ werden nur indirekt behandelt.

# Hinweise (1)

## Scheinkriterien:

- 50 % Votieren der ( $\sim 10^*5$ ) Aufgaben  
( $\rightarrow$  25 Votierpunkte; Lösungsidee gibt 0,5 Punkte)  
& 5 Aufgabenlösungen erfolgreich präsentieren\*  
\* bzw. anteilig weniger bei dauerhaft mehr als 10 Teilnehmern

## Prüfung:

- Klausur!  
(1/3 Vorlesung, 1/3 Übung, 1/3 Anwendungen)
- Erfahrungen: Schnitt  $\sim 1,8$  (bei 130 Prüfungen)  
Aktive Teilnahme an Übungen  $\rightarrow$  Noten im Schnitt  
um  $\sim 0,5$  besser!

# Hinweise (2)

## Zur evtl. geplanten Aufzeichnung der LV durch Teilnehmer:

- Eine visuelle und/oder akkustische Aufzeichnung der LV ist nicht gestattet!
- Die LV ist nicht als unbeschränkt öffentliche Veranstaltung anzusehen
- Tangiert werden sowohl die Rechte des Dozenten (Datenschutz & Urheberrecht!) als auch der Teilnehmer (Datenschutz)
  - Aufzeichnung nur mit Einwilligung aller Betroffenen zulässig
  - Aufzeichnungswunsch ist jeweils zu Beginn darzustellen

# Literaturhinweise: Datenschutz

## **In Semesterapparat verfügbar:**

- Alexander Roßnagel (Hrsg): Handbuch Datenschutzrecht; München, C.H. Beck, 2003
- Bernhard C. Witt: Datenschutz an Hochschulen; Ulm, LegArtis, 2004
- Marie-Theres Tinnefeld, Eugen Ehmann, Rainer W. Gerling: Einführung in das Datenschutzrecht; München, Oldenbourg, 2005
- Bernhard C. Witt: Datenschutz kompakt und verständlich; Wiesbaden, Vieweg+Teubner, 2010, 2. Auflage

## **Zum Hintergrund der Vorlesung zudem empfehlenswert:**

- Gerhard Kongehl (Hrsg): Datenschutz-Management; Freiburg, Haufe, Loseblattsammlung, Stand: Februar 2012
- Diverse BDSG-Kommentare
- Tätigkeitsberichte des BfDI & der LfDs
- Zeitschriften: Datenschutz und Datensicherheit, Recht der Datenverarbeitung, Computer und Recht, MultiMedia und Recht

# Literaturhinweise: IT-Sicherheit

## **Im Semesterapparat verfügbar:**

- Bernhard C. Witt: IT-Sicherheit kompakt und verständlich; Wiesbaden, Vieweg, 2006 [2. Auflage erscheint erst zum Ende des SoSe 2012]
- Bruce Schneier: Secrets & Lies – IT-Sicherheit in einer vernetzten Welt; Heidelberg, dpunkt, 2001
- Claudia Eckert: IT-Sicherheit; München, Oldenbourg, 2012, 7. Auflage [im Semesterapparat noch die 3. Auflage von 2004]

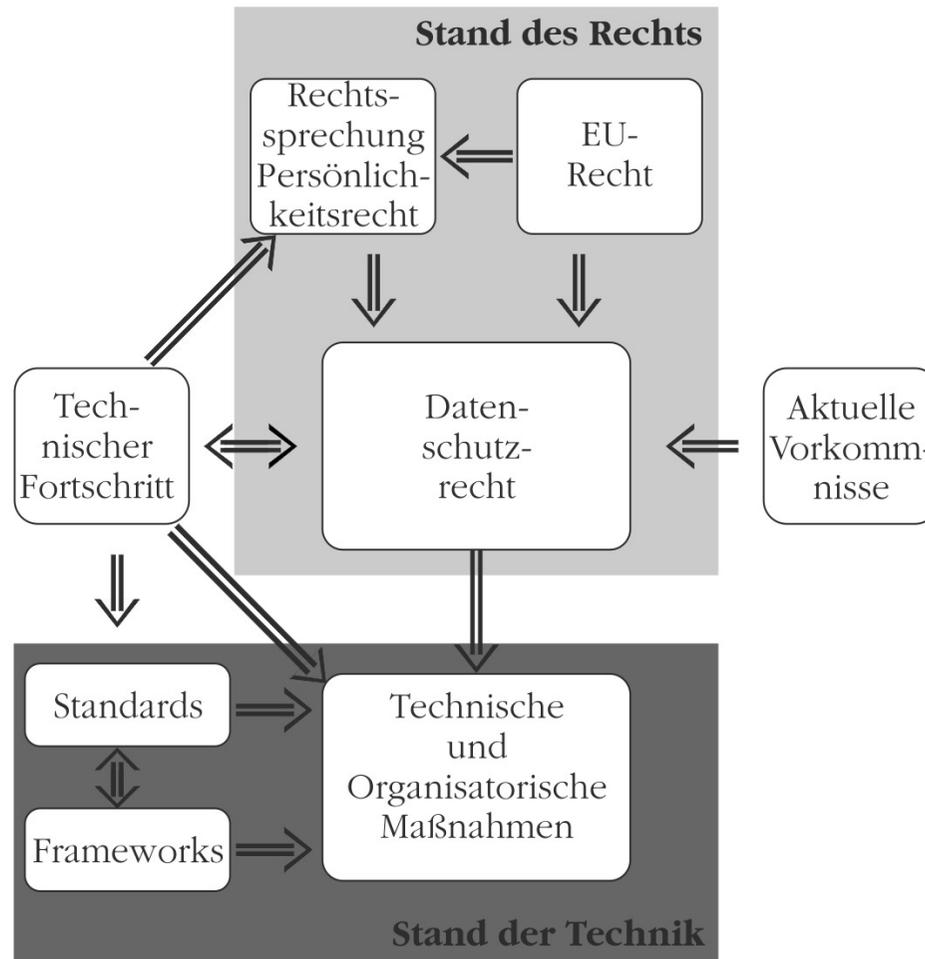
## **Zum Hintergrund der Vorlesung empfehlenswert:**

- Hans-Peter Königs: IT-Risiko-Management mit System; Wiesbaden, Vieweg+Teubner, 2009, 3. Auflage
- Günter Müller & Andreas Pfitzmann (Hrsg): Mehrseitige Sicherheit in der Kommunikationstechnik; Bonn, Addison Wesley, 1997
- Zeitschriften: <kes>, hakin9, IEEE security & privacy, IT-SICHERHEIT

# Motivation

- Informationen besonders eigenartiger „Rohstoff“
- Anwendungsbezug der Informatik
- Entwurf von Systemen ggf. mit Personenbezug
- Zukunftsthema Compliance: Übereinstimmung mit gesetzlichen Erfordernissen bzw. Standards (& Vereinbarungen)
- Datenschutz und IT-Sicherheit sind Querschnittsthemen
- Berufliche Perspektive (DSB, CIO/CISO, Admins etc.)
- Abwehr von Industriespionage
- Ubiquitous Computing, Cloud Computing, Privacy by Design
- Vermittelte Kenntnisse auf Arbeitsmarkt gesucht (Fachkräftemangel)

# Zusammenhänge



# Gegenstand der Vorlesung

- **grundlegende Einführung** in Datenschutz & IT-Sicherheit
  - Kennenlernen & Anwendung **rechtlicher Anforderungen**
  - Methoden des (IT-) **Risikomanagements**
  - Konzeption eines **Informationssicherheitsmanagements**
  - Einblick in internationale **Standards**
  - Anwendung gängiger **Vorgehensmodelle**
  - **Falldiskussionen & Praxisbeispiele**
- LV liefert Einblick in das **Management von Informationssicherheit mit starkem Datenschutzbezug**

# Lehrziele: Methoden

- Strukturieren und Analysieren auch umfangreicher Texte
- Abstrahieren von Sachverhalten
- Verknüpfung verschiedener Sichtweisen (aus Jura, Informatik und Wirtschaftswissenschaften)
- selbstständiges Aufarbeiten neuen (und ungewohnten) Stoffes
- Beherrschen der Nomenklatur
- Einübung typischer Fertigkeiten
- Anwendung von Kenntnissen in praxisrelevanten Fällen

→ **Erleichterung des Einstiegs in die Berufspraxis**

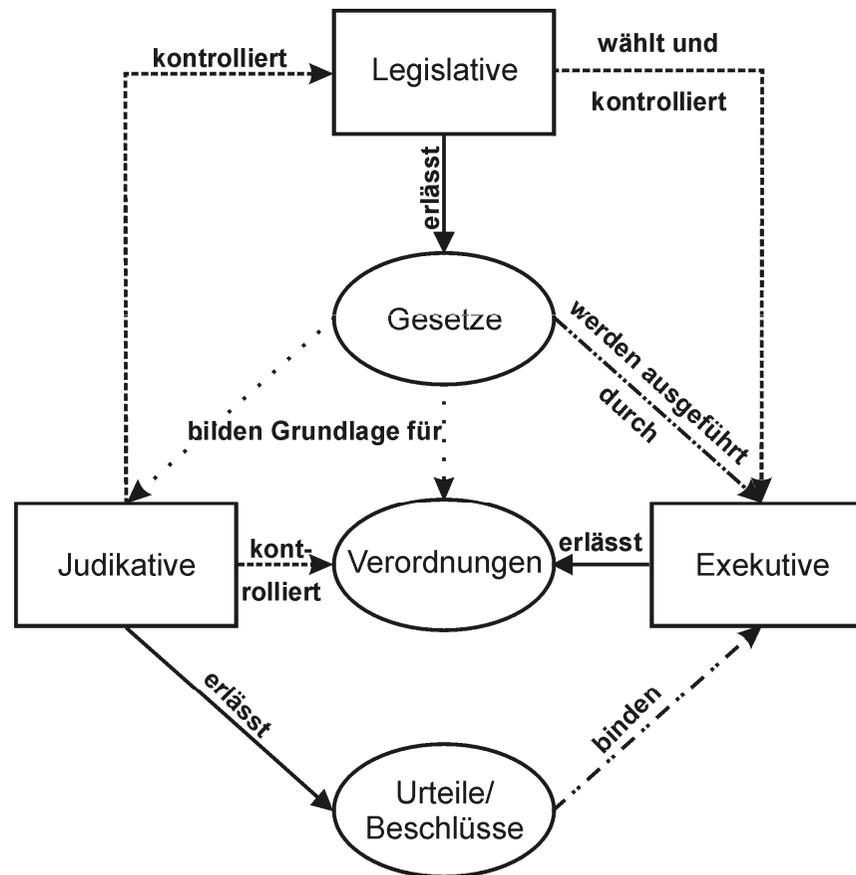
# Lehrziele: Inhalte

- Angabe, Analyse und Anwendung grundlegender Rechtsnormen
- Beherrschen der Nomenklatur
- Erläuterung des informationellen Selbstbestimmungsrechts
- Angabe der Grundsätze beim Datenschutz
- Übertragung der Grundsätze auf neue Problemfälle
- Angabe und Anwendung der Ziele mehrseitiger IT-Sicherheit
- Benennung von Bedrohungen und deren Wirkungen
- Konstruktion von Maßnahmen gegen Bedrohungen
- Kenntnis gängiger Vorgehensmodelle
- Erstellung eines Sicherheitskonzepts/Notfallvorsorgekonzepts
- Durchführung von Risikoanalysen
- Entscheidung über den Umgang mit festgestellten Risiken

# Zum Vergleich von Informatik und Jura

- **Informatik und Jura:** konsequente Verwendung definierter Systematik & Fachtermini
- **Informatik** → Definition/Satz/Anwendung;  
**Jura** → Legaldefinition/Norm/Auslegung mit Abwägung
- **Informatik** → Analogien;  
**Jura** → Einzelfälle (außer Verfassungsauslegung!)
- **Informatik** → gröbere Bezüge;  
**Jura** → Detailnachweise

# Zum Verständnis: Gewaltenteilung



# Ethische Dimension

## **Definition: Ethik**

Reflexives Nachdenken über gutes Handeln

- **Neuer kategorischer Imperativ** (Hans Jonas):  
„Handle so, dass die Wirkungen Deiner Handlungen mit der Permanenz menschlichen Lebens verträglich sind“
- Handlungsfreiheit begrenzt & Zielen untergeordnet
- Menschliches Wohl (grundlegend: Menschenwürde) ausschlaggebend für Grenzen der Handlungsfreiheit
- In der Praxis gibt es viele Grenzfälle, bei denen man sich entscheiden muss
- Wesentlich: Vereinbarkeit des Handelns mit Grundfreiheiten (Menschenrechte) & Förderlichkeit für Grundfreiheiten
- **Angepasster neuer kategorischer Imperativ:**  
„Konstruiere IT-Systeme so, dass dadurch kein Schaden für die Gesellschaft entsteht (Verfassungs- & Sozialverträglichkeit) und aktuelle Entwicklungen insbesondere beim Umgang mit personenbezogenen Daten zugunsten der Betroffenen berücksichtigt werden können“

# Zur Blitzumfrage

## Schwerpunktthema zur Auswahl:

### A) Mitarbeiterdatenschutz

- Bewerbung & Personalaktenführung & Mitarbeiterkontrolle (Arbeitszeitüberwachung, Überwachung zur Privatnutzung elektronischer Medien, Videoüberwachung)
- Mitarbeiterdatenverarbeitung am Beispiel von ERP-Systemen

### B) Kundendatenschutz

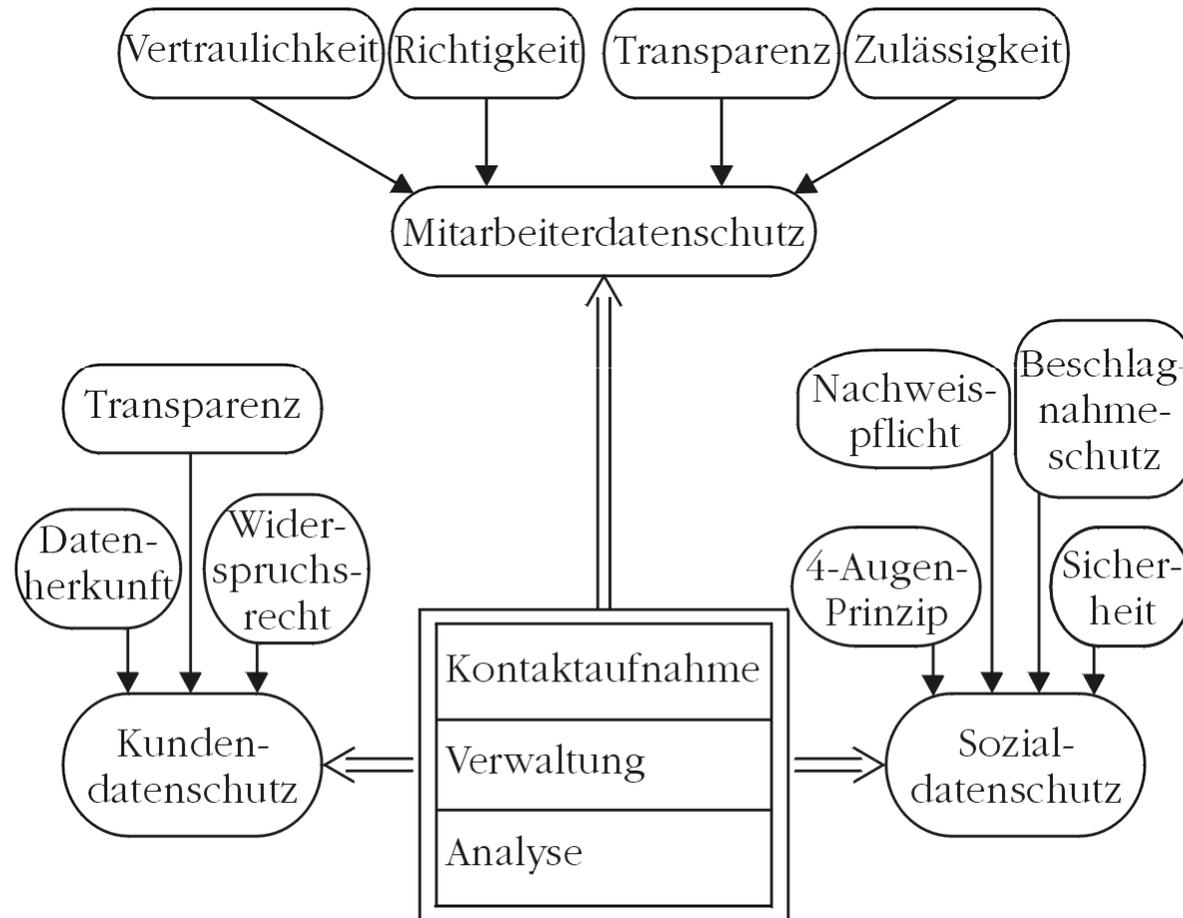
- Gewinnung & Betreuung/Bindung & Analyse von Kunden
- Kundendatenverarbeitung am Beispiel von CRM-Systemen

### C) Sozialdatenschutz

- Umgang mit Gesundheitsdaten durch eine Behörde
- Sozialdatenverarbeitung am Beispiel von Krankenkassen

**→ ausschlaggebend für Übungsaufgaben!**

# Übersicht zu Alternativthemen



# 1. Grundlagen des Datenschutzes

Grundlagen des Datenschutzes		Grundlagen der IT-Sicherheit	
→	Geschichte des Datenschutzes		Anforderungen zur IT-Sicherheit
	Datenschutzrechtliche Prinzipien		Mehrseitige IT-Sicherheit
	Technischer Datenschutz		Risiko-Management
	Schwerpunktthema zur Vertiefung		Konzeption von IT-Sicherheit

- Klassische Geschichtsdarstellung (Zeitskala)
- Alternative Geschichtsdarstellung (Schutzziele)
- Rechtsgeschichte (Gesetze & Rechtsprechung)
- Informationelles Selbstbestimmungsrecht
- Grundrecht auf Gewährleistung der Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme

# Klassische Geschichtsübersicht

## 1) Anfänge (vor 1977)

- Persönlichkeitsrecht (Herrenreiter-Urteil) → Privatsphäre
- weltweit 1. Datenschutzgesetz in Hessen

## 2) 1. BDSG (1977)

- Schutz personenbezogener Daten vor Missbrauch der Beeinträchtigung schutzwürdiger Belange der Betroffenen bei der Datenverarbeitung

## 3) 2. BDSG nach Volkszählungsurteil (1990)

- Informationelles Selbstbestimmungsrecht (Volkszählungsurteil)
- Schutz des Einzelnen vor Beeinträchtigung seines Persönlichkeitsrechts beim Umgang mit personenbezogenen Daten

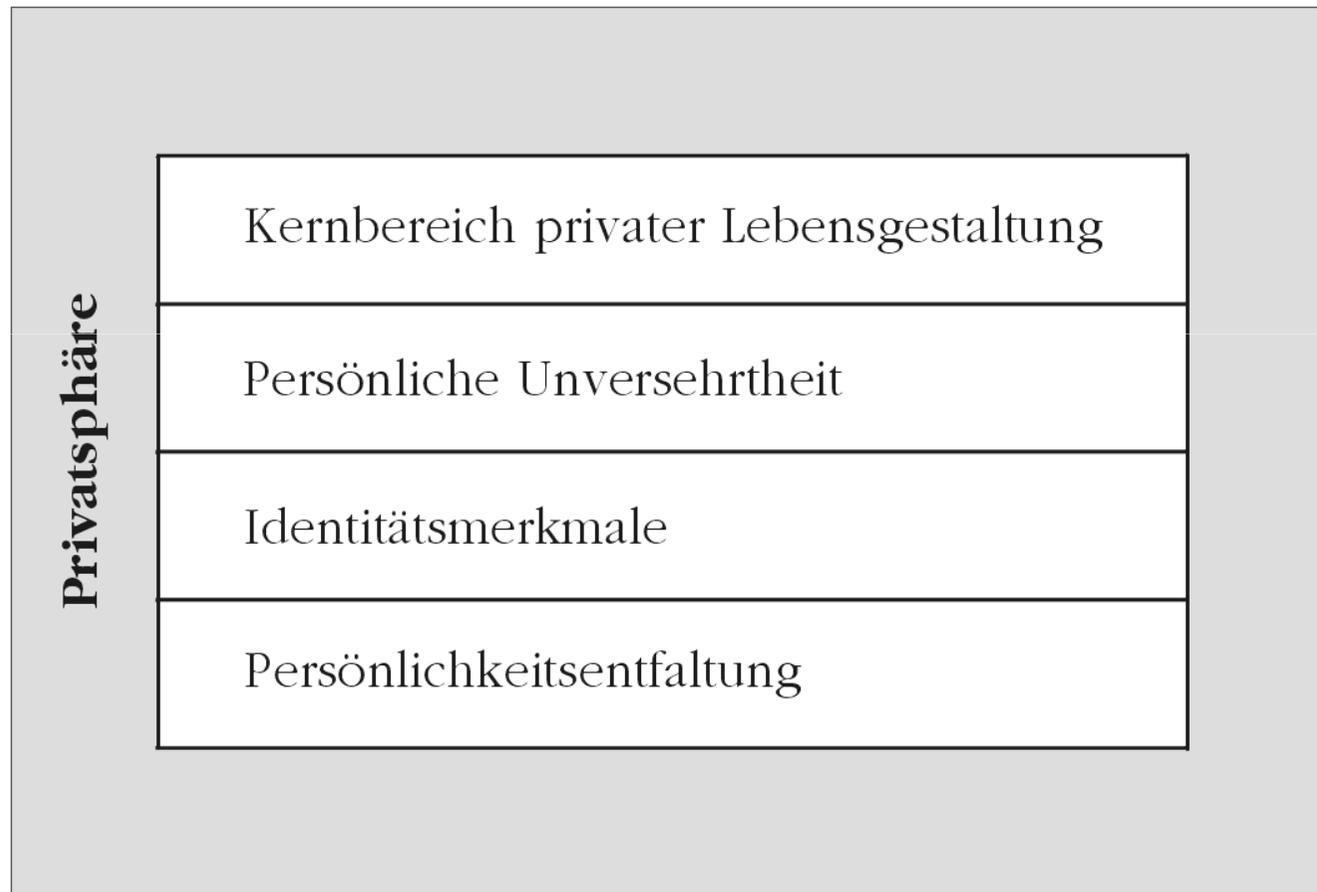
## 4) 3. BDSG nach EU-DSRL (2001)

- international vergleichbarer Datenschutz
- Vorabkontrolle besonders sensibler Datenverarbeitungen

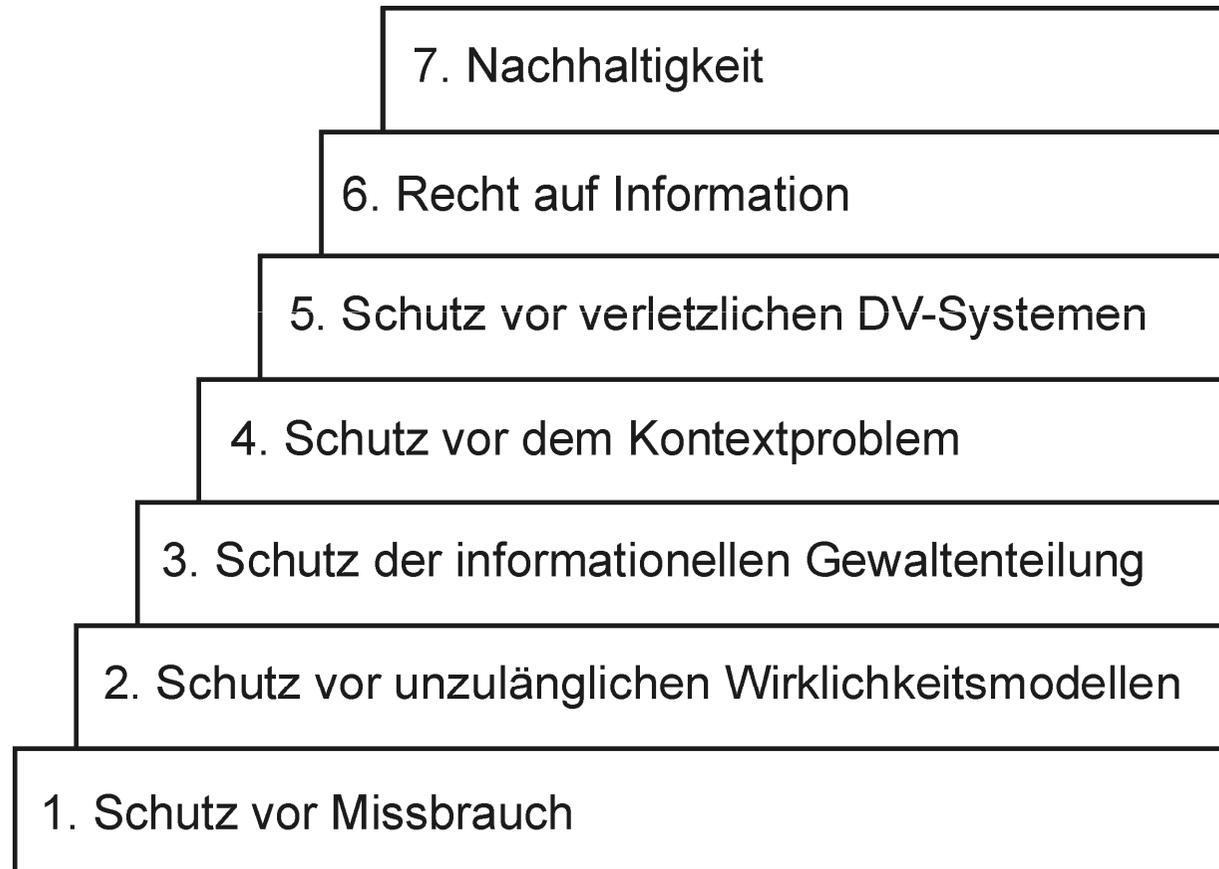
## 5) 4. BDSG nach Datenschutzskandale (2009)

- mehr Nachweispflichten und höhere Strafen

# Bestandteile der Privatsphäre



# Alternative Geschichtsübersicht anhand der 7 Schutzziele

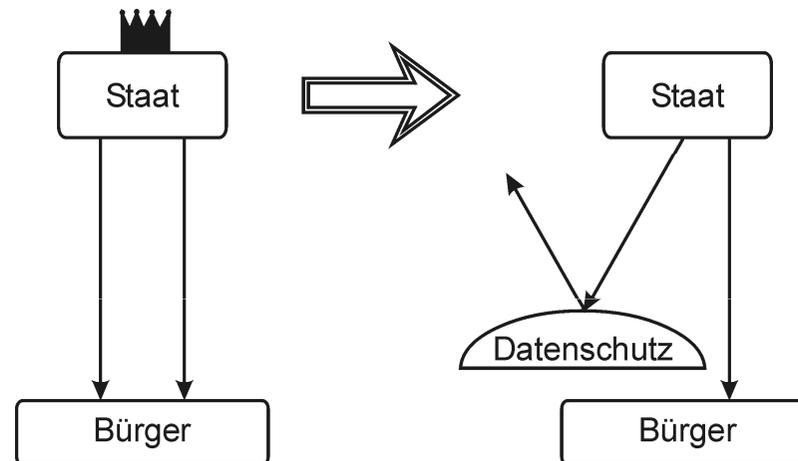


# Datenschutz als Abwehrrecht (1)

- Ausgleich des Ungleichgewichtes

→ **Schutz vor Missbrauch**  
(Ende 60er)

→ Kontrolle durch  
Datenschutz-  
beauftragte!



# Datenschutz als Abwehrrecht (2)

- im Zuge der  
1. Rasterfahndung

Merkmal 1:	A	B	D	G	H
Merkmal 2:	A	C	D	E	H
Merkmal 3:	B	D	E	F	H

- **Schutz vor unzulänglichen Wirklichkeitsmodellen**  
(Ende 70er)

→ Person D & H weisen gem. maschinell Datenabgleich von verschiedenen Quellen alle 3 Merkmale auf!

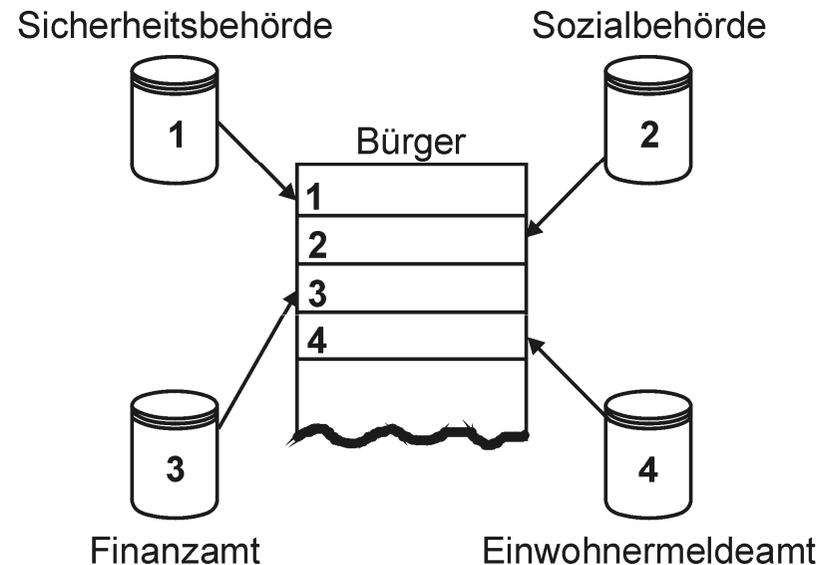
- keine automatisierte Einzelentscheidung!

# Datenschutz als Abwehrrecht (3)

- gegen die Sammelwut des Staates

→ **Schutz der informationellen Gewaltenteilung**  
(Anfang 80er)

→ personenbezogene Daten anonymisieren!



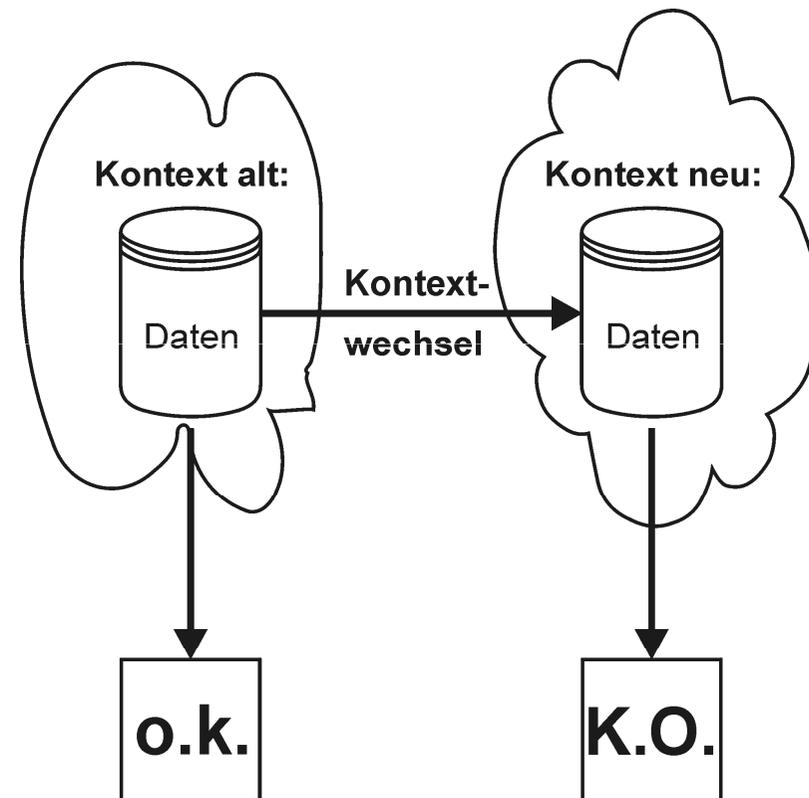
Ergebnis: Umfassendes  
Persönlichkeitsbild

# Datenschutz als Abwehrrecht (4)

- gegen die Vernachlässigung des „Alterns“ von Daten

→ **Schutz vor dem Kontextproblem**  
(Ende 80er)

→ Beachtung von Lösungsfristen!

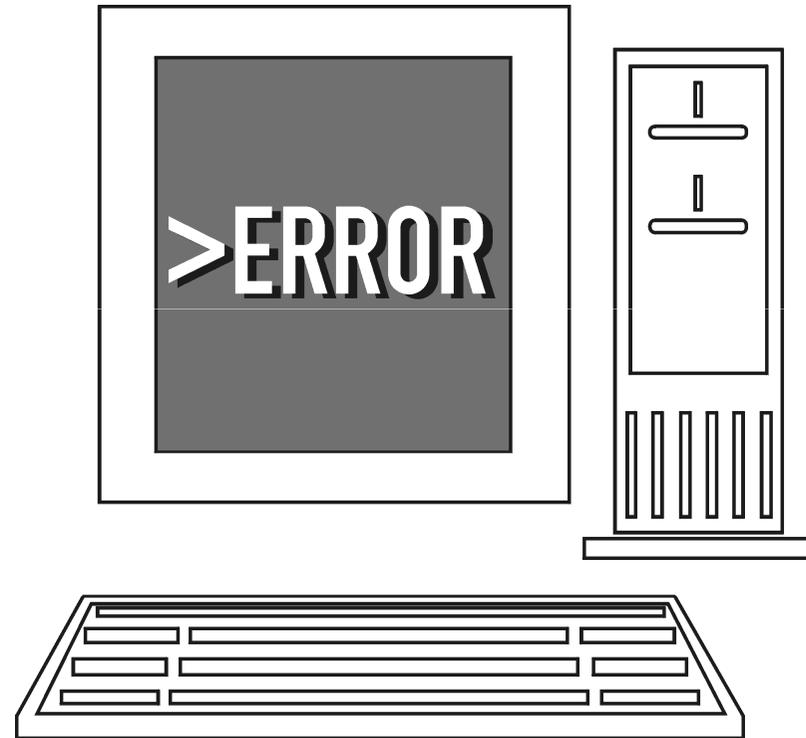


# Datenschutz als Abwehrrecht (5)

- gegen den Irrglauben unfehlbarer Software

→ **Schutz vor verletzlichen DV-Systemen**  
(Anfang 90er)

→ Regelungen zum Schadensersatz!



# Datenschutz zur Gestaltung (1)

- die Verwirklichung eigener Rechte erfordert Zugang zu Informationen

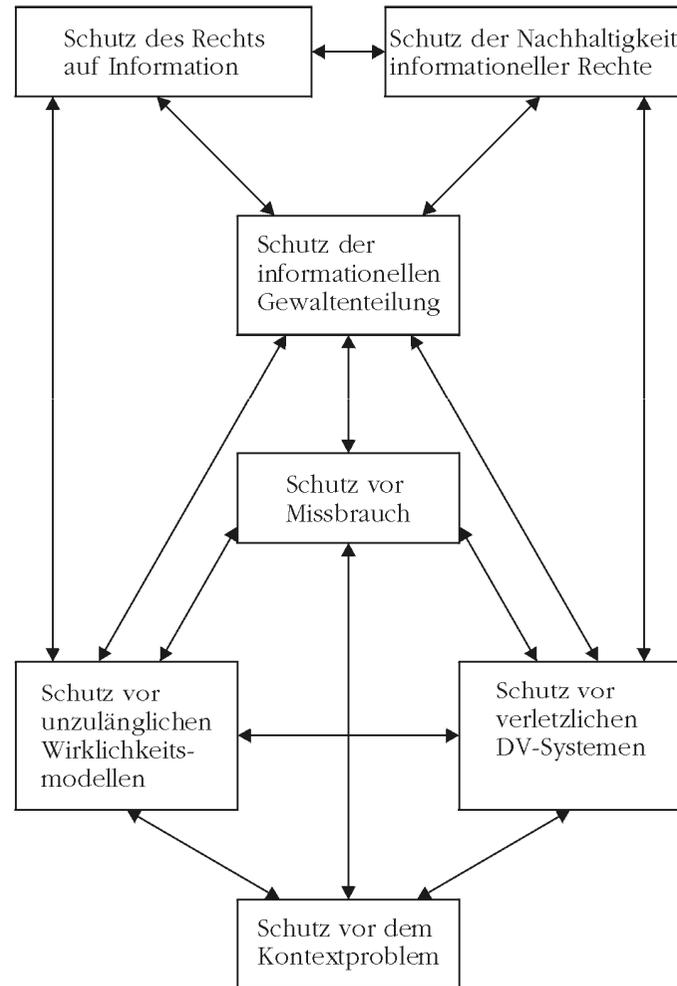
→ **Recht auf Information**  
(Ende 90er)

→ Akteneinsichtsrecht!

# Datenschutz zur Gestaltung (2)

- an Erfordernissen künftiger Generationen orientieren
- **Nachhaltigkeit**  
(Anfang 10er?)
- Reversibilität von Entscheidungen!  
z.B. durch Verfallsdatum von Gesetzen
- Übernahme der Verantwortlichkeit für Handlungen!  
im Sinne der Ethik auf Basis eigener Informiertheit

# Zusammenspiel der Schutzziele



# Ergebnis der 7 Schutzziele

- Datenschutz hat viele Facetten
- Datenschutz entstanden als Abwehrrecht gegen übermächtigen Staat
- Ausrichtung des Datenschutzes verändert sich
- Datenschutz ist eher Schutz der Informationen über Personen, also den Erkenntnissen aus Daten
- Datenschutz ist Schutz vor unerwünschten Verfahren
- Informationstechnik beschleunigt Entwicklung des Datenschutzes
- Wirksame Rechtsdurchsetzung braucht Informiertheit

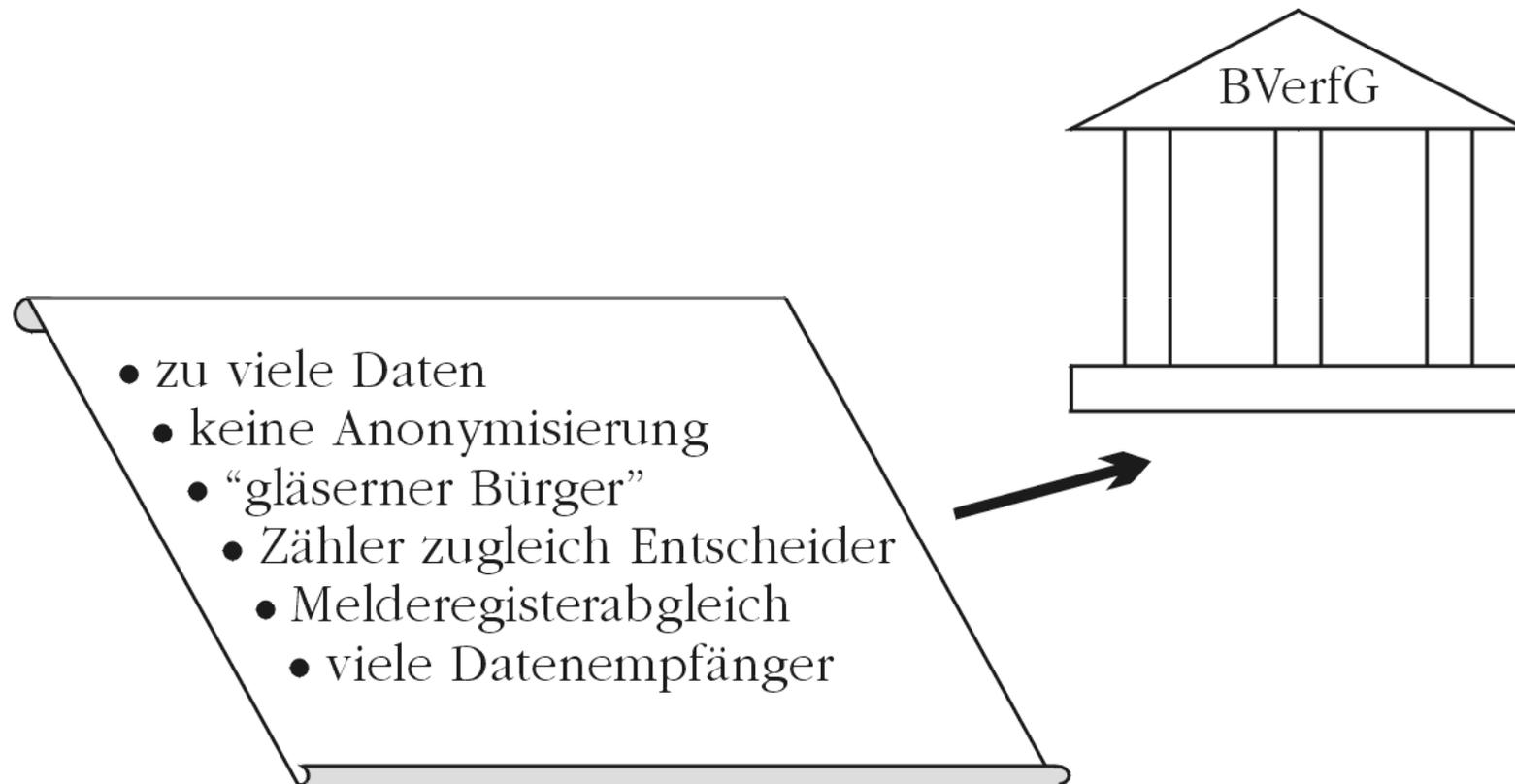
# Rechtsgeschichte: Gesetze

- 1970 Hessen: (erstes!) Datenschutzgesetz
- 1977 BRD: Bundesdatenschutzgesetz (Version 1)
- 1978 NRW: Grundrecht auf Datenschutz in Landesverfassung
- 1980 BRD: Sozialgesetzbuch X
- 1990 BRD: Bundesdatenschutzgesetz (Version 2)
- 1995 EU: Datenschutzrichtlinie
- 1997 BRD: Informations- u. Kommunikationsdienstegesetz
- 1998 Brandenburg: Akteneinsichts- u. Informationszugangsgesetz
- 1998 BRD: Großer Lauschangriff
- 2001 BRD: Bundesdatenschutzgesetz (Version 3)
- 2002 BRD: Terrorismusbekämpfungsgesetz
- 2006 BRD: Informationsfreiheitsgesetz
- 2006 BRD: Bürokratieabbaugesetz → BDSG (Version 3.5)
- 2009 BRD: 3 BDSG-Novellen in einem Jahr (→ Version 4)

# Rechtsgeschichte: Urteile (1)

- 1958 **BGH: Herrenreiterurteil**  
(Schadensersatz für die Verletzung des Persönlichkeitsrechts)
- 1969 **BVerfG: Mikrozensusbeschluss**  
(Menschen nicht als Sachen behandeln)
- 1970 **BVerfG: Scheidungsaktenbeschluss**  
(unantastbarer Bereich privater Lebensführung)
- 1973 **BVerfG: Lebachurteil**  
(Eingriff ins Persönlichkeitsrecht zeitlich begrenzt)
- 1983 **BVerfG: Volkszählungsurteil**  
(informationelles Selbstbestimmungsrecht)

# Gründe für Volkszählungsurteil



# Definition „informationelles Selbstbestimmungsrecht“

- Zitat aus BVerfGE 65, 1 [43]:  
„Das Grundrecht (des Art. 2 Abs. 1 in Verbindung mit Art. 1 Abs. 1 GG) gewährleistet insoweit die Befugnis des Einzelnen, grundsätzlich selbst über die Preisgabe und Verwendung seiner persönlichen Daten zu bestimmen.“

## **Definition 1: Informationelles Selbstbestimmungsrecht**

Grundrecht des Einzelnen, grundsätzlich selbst über die Preisgabe und Verwendung seiner persönlichen Daten zu bestimmen

# Informationelles Selbstbestimmungsrecht

**Art. 2 Abs. 1 GG:**    **i.V.m.**    **Art. 1 Abs. 1 GG:**

Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.

Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

→ Schrankentrias als Schranken!

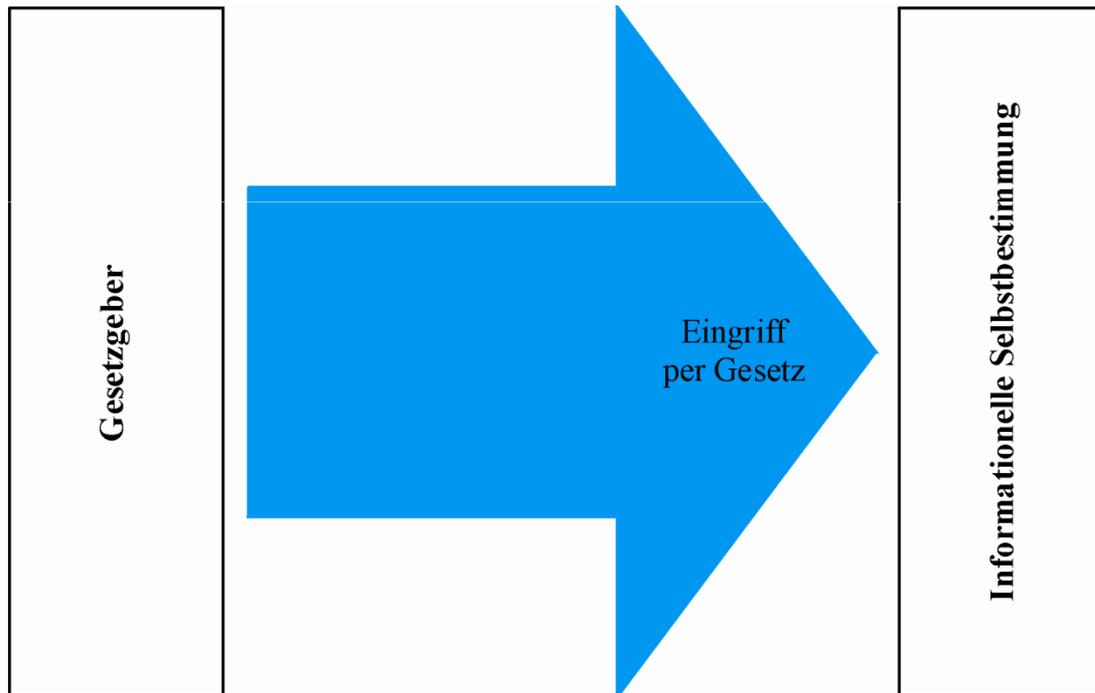
# Einschränkung des inform. Selbstbestimmungsrechts (1)

- Zitate aus BVerfGE 65, 1 [43f]  
(*Hervorhebung von mir*)  
„Der Einzelne ... ist ... eine sich innerhalb der sozialen Gemeinschaft entfaltende, auf Kommunikation angewiesene Persönlichkeit.“  
→ „Grundsätzlich muß daher der Einzelne Einschränkungen seines Rechts auf informationelle Selbstbestimmung **im überwiegenden Allgemeininteresse** hinnehmen.“  
„Diese Beschränkungen bedürfen ... einer (verfassungsmäßigen) gesetzlichen Grundlage ... die damit dem rechtsstaatlichen Gebot der **Normenklarheit** entspricht (und dem Grundsatz der **Verhältnismäßigkeit**“

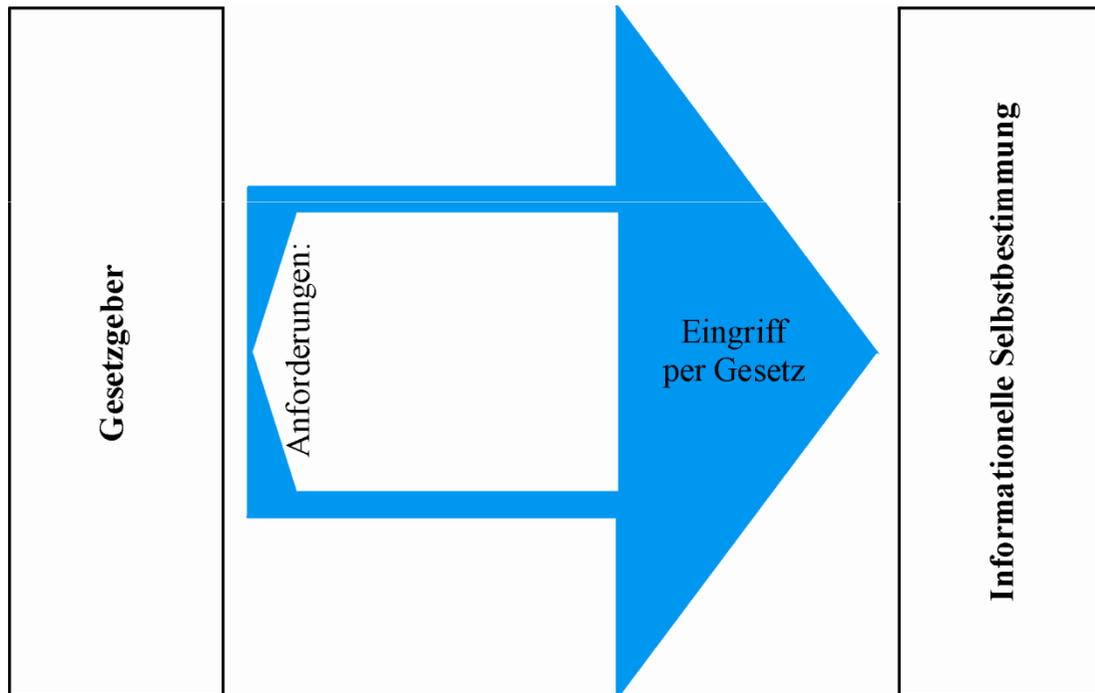
# Einschränkung des inform. Selbstbestimmungsrechts (2)

- Zitate aus BVerfGE 65, 1 [44f]  
(*Hervorhebung von mir*)  
Es gibt „unter den Bedingungen der automatischen Datenverarbeitung **kein ‚belangloses‘ Datum** mehr.“  
„Erst wenn Klarheit darüber besteht, zu welchem **Zweck** Angaben verlangt werden und welche Verknüpfungs- und Verwendungsmöglichkeiten bestehen, läßt sich die Frage einer zulässigen Beschränkung des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung beantworten.“  
„Ein überwiegendes Allgemeininteresse wird regelmäßig überhaupt nur an Daten mit Sozialbezug bestehen“

# Informationelle Selbstbestimmung (1)

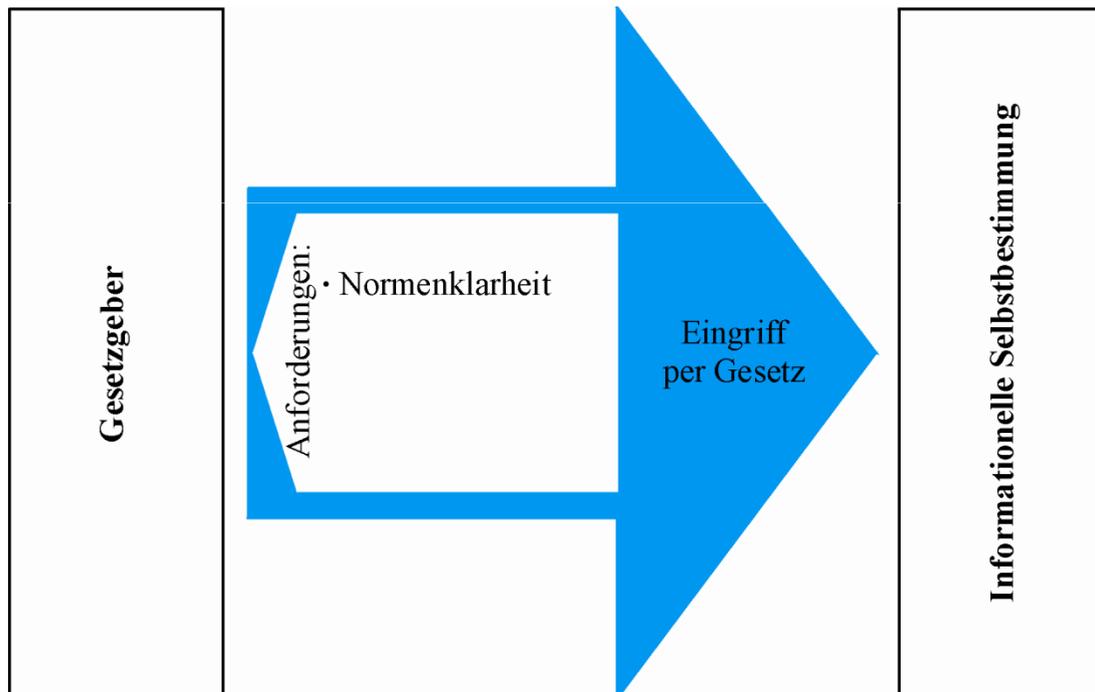


# Informationelle Selbstbestimmung (2)



Eingriff  
erfordert:

# Informationelle Selbstbestimmung (3)

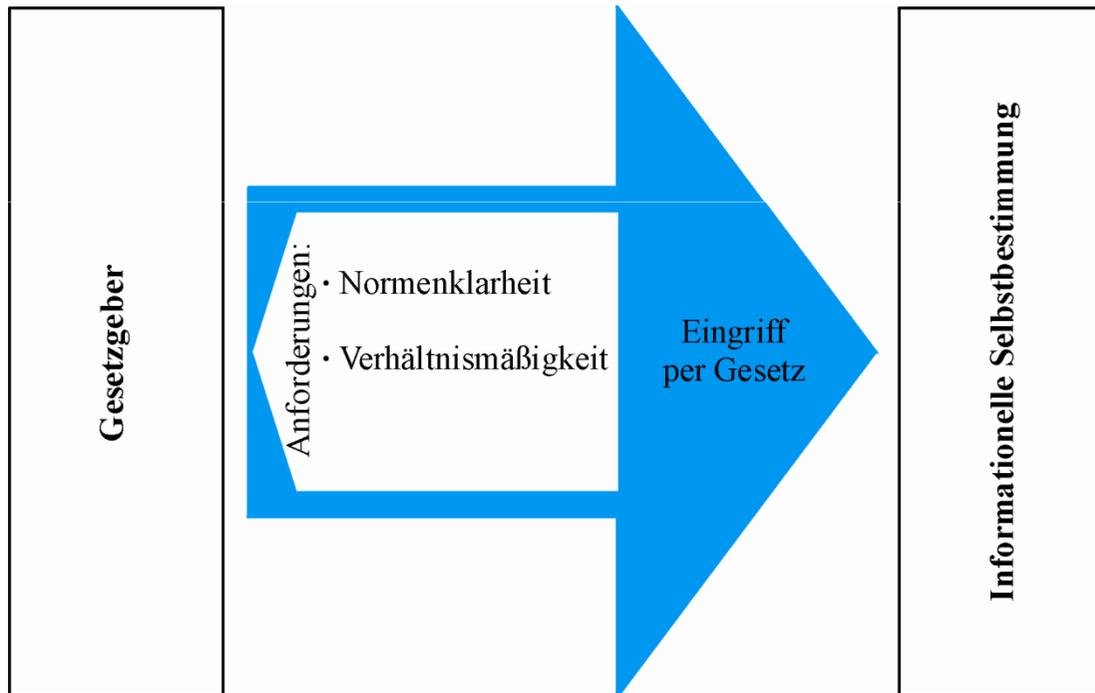


Eingriff  
erfordert:

**Normenklar-  
heit**

Verwendungs-  
zweck bereichs-  
spezifisch und  
präzise bestimmt

# Informationelle Selbstbestimmung (4)

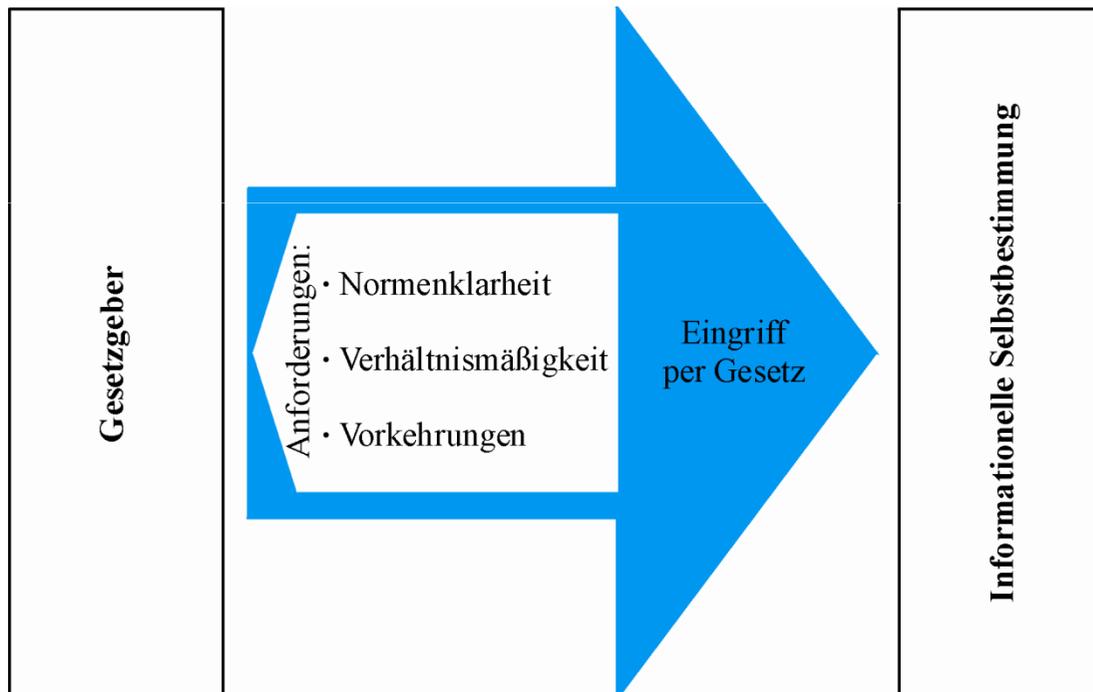


Eingriff  
erfordert:

**Verhältnis-  
mäßigkeit**

personenbezogene  
Daten müssen für  
Zweck geeignet  
und erforderlich  
sein

# Informationelle Selbstbestimmung (5)



Eingriff  
erfordert:

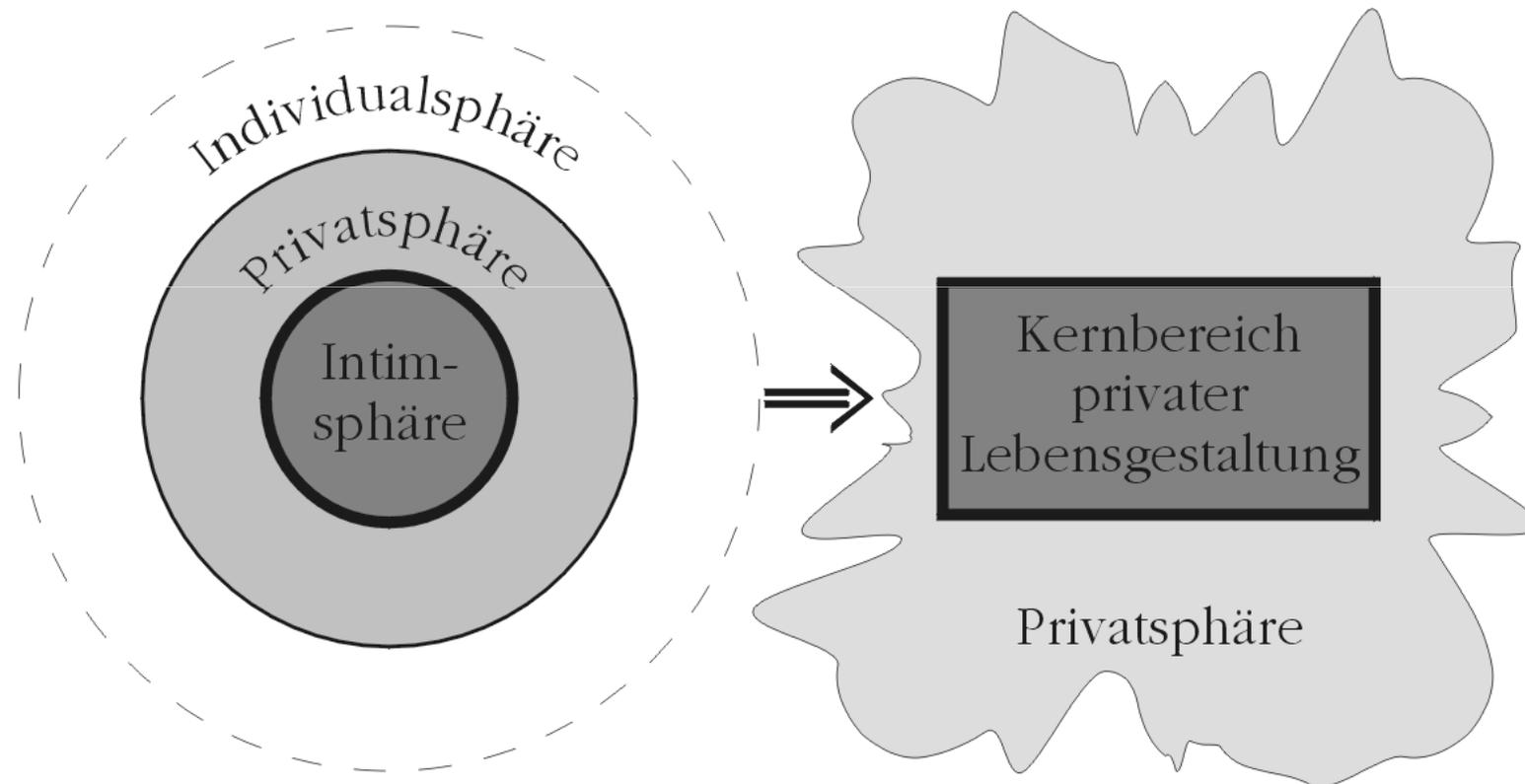
## **Vorkehrungen**

organisatorische &  
verfahrensabhän-  
gige Maßnahmen,  
insbesondere im  
Sinne der Daten-  
sparsamkeit

# „Schranken-Schranken“

- Das informationelle Selbstbestimmungsrecht ist durch die Schrankentrias der Handlungsfreiheit beschränkt  
(= **Schranken**)
- Jeder Eingriff ins informationelle Selbstbestimmungsrecht erfordert gesetzliche Grundlage!
- Das Gesetz wiederum muss normenklar & verhältnismäßig sein und geeignete Vorkehrungen enthalten!  
(= **Schranken-Schranken**)

# Auflösung der Sphärentheorie



# Rechtsgeschichte: Urteile (2)

- 1999 **BVerfG: Fernmeldeüberwachungsurteil**  
(Sicherheitsbehörden haben Einschreitschwellen zu berücksichtigen)
- 2004 **BVerfG: Urteil zum Großen Lauschangriff**  
(absolut geschützter Kernbereich privater Lebensgestaltung)
- 2006 **BVerfG: Rasterfahndungsbeschluss**  
(Eingriff durch Sicherheitsbehörden erst bei hinreichend konkreter Gefahr für hochrangige Rechtsgüter)
- 2008 **BVerfG: Urteil zur Online-Durchsuchung**  
(Grundrecht auf Gewährleistung der Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme)
- 2010 **BVerfG: Urteil zur Vorratsdatenspeicherung**  
(Gewährleistung der Datensicherheit nach dem Entwicklungsstand der Fachdiskussion)

# Hinweis zum Fernmeldegeheimnis

**Grundlage:** Art. 10 Abs. 1 GG

„Das Briefgeheimnis sowie das Post- und Fernmeldegeheimnis sind unverletzlich.“

**Ausprägungen:**

- Telekommunikation → Fernmeldegeheimnis  
§ 88 TKG: „Dem Fernmeldegeheimnis unterliegen der Inhalt der Telekommunikation und ihre näheren Umstände, insbesondere die Tatsache, ob jemand an einem Telekommunikationsvorgang beteiligt ist oder war. Das Fernmeldegeheimnis erstreckt sich auch auf die näheren Umstände erfolgloser Verbindungsversuche.“

# Allgemeines Persönlichkeitsrecht

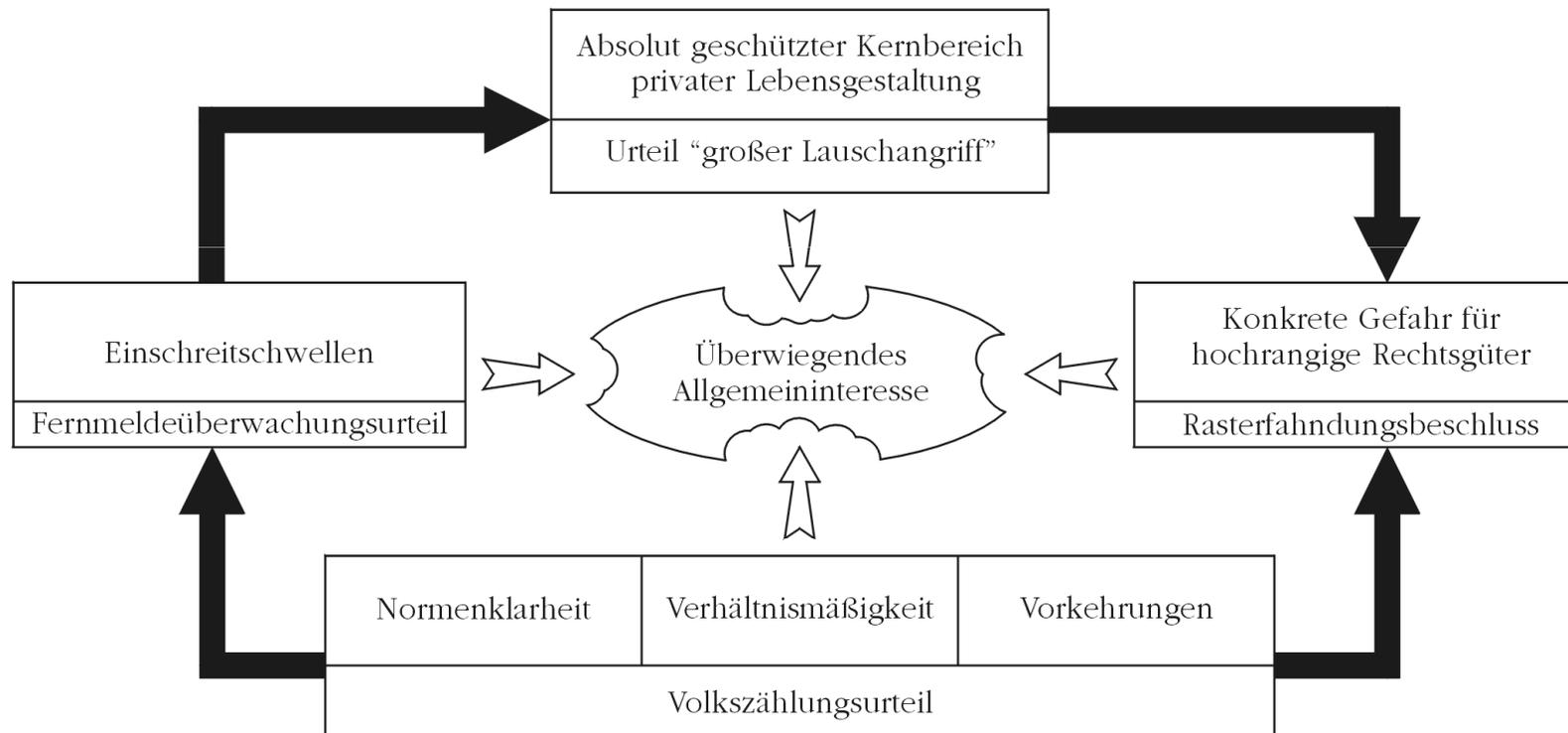
**Grundlage: Art. 2 Abs. 1 GG**

**Ausprägungen:**

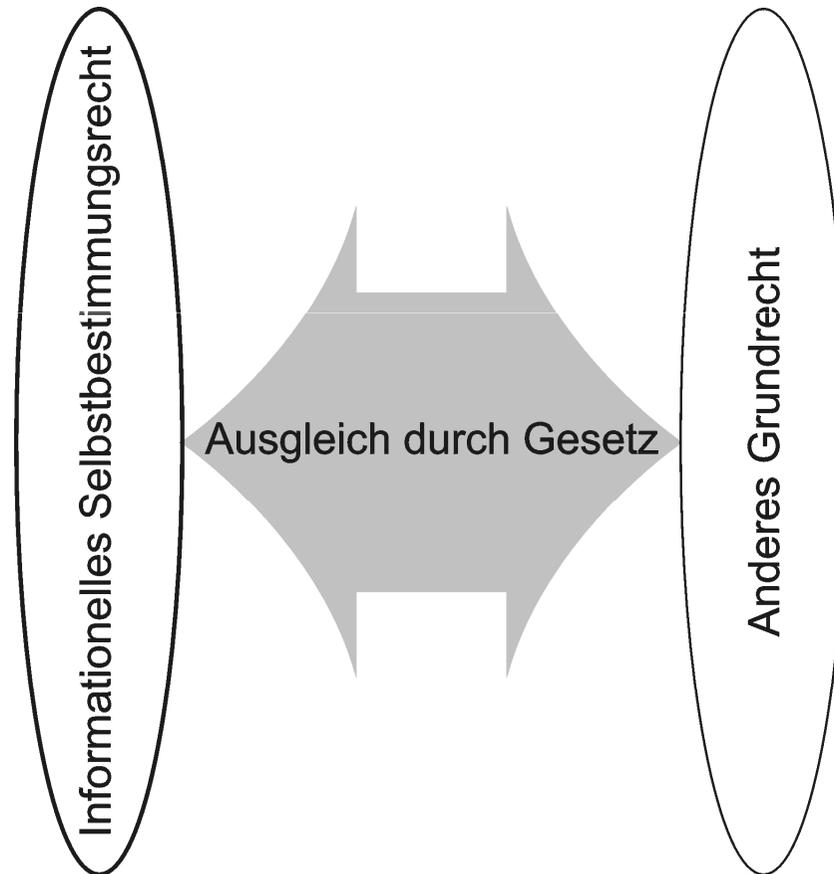
- Informationelles Selbstbestimmungsrecht → Datenschutz
- Urheberrecht → Urheberschutz (§ 2 UrhG)
- Recht am eigenen Namen → Namensschutz (§ 12 BGB)
- Recht am eigenen Bild → Bildnisschutz  
analog: KunstUrhG  
digital: BDSG, soweit KunstUrhG nicht prioritär
- Recht auf Gewährleistung der Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme

neuerdings „Grundrecht auf Schutz der Persönlichkeit“ genannt

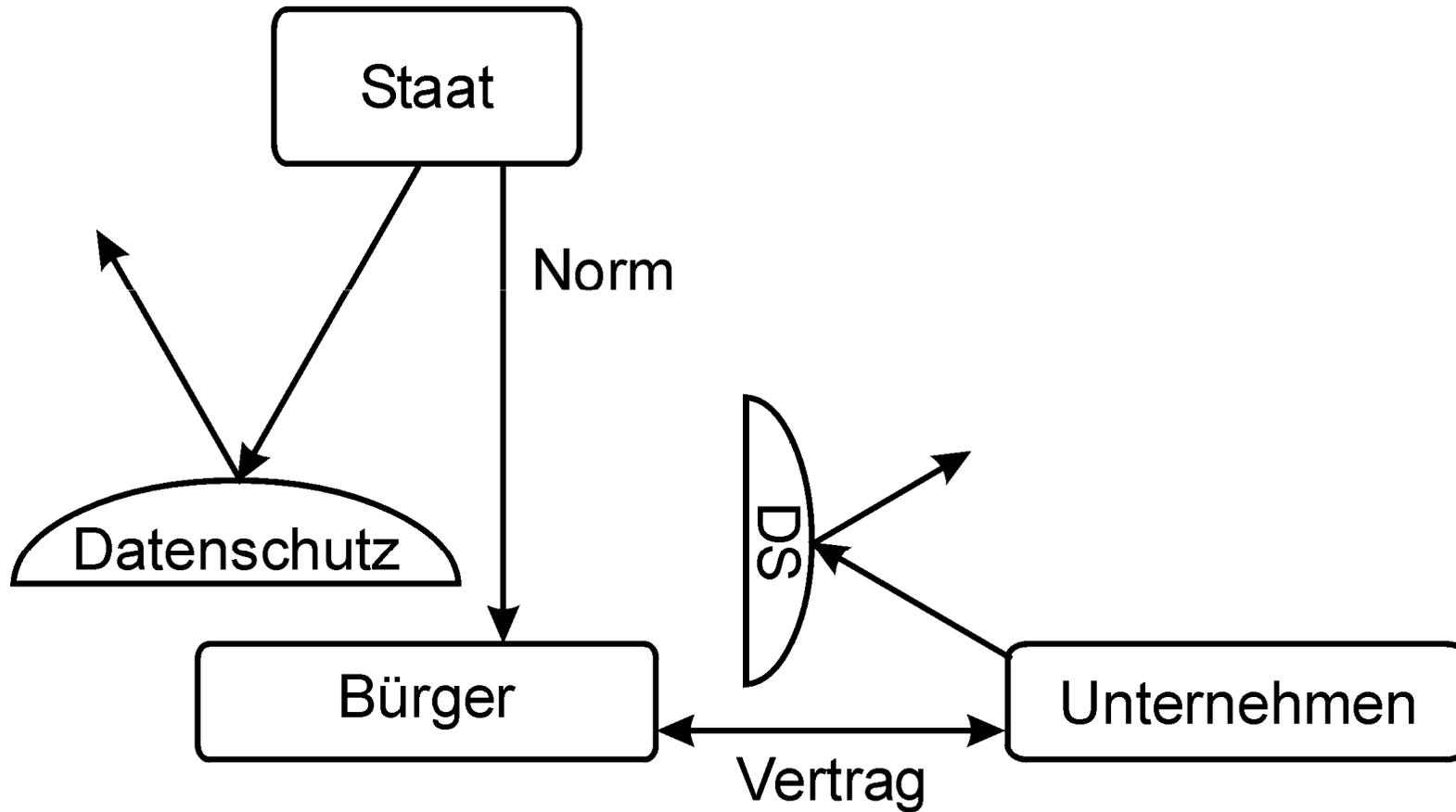
# Beschränkung beim „überwiegenden Allgemeininteresse“



# Ausgleich zwischen kollidierenden Grundrechten



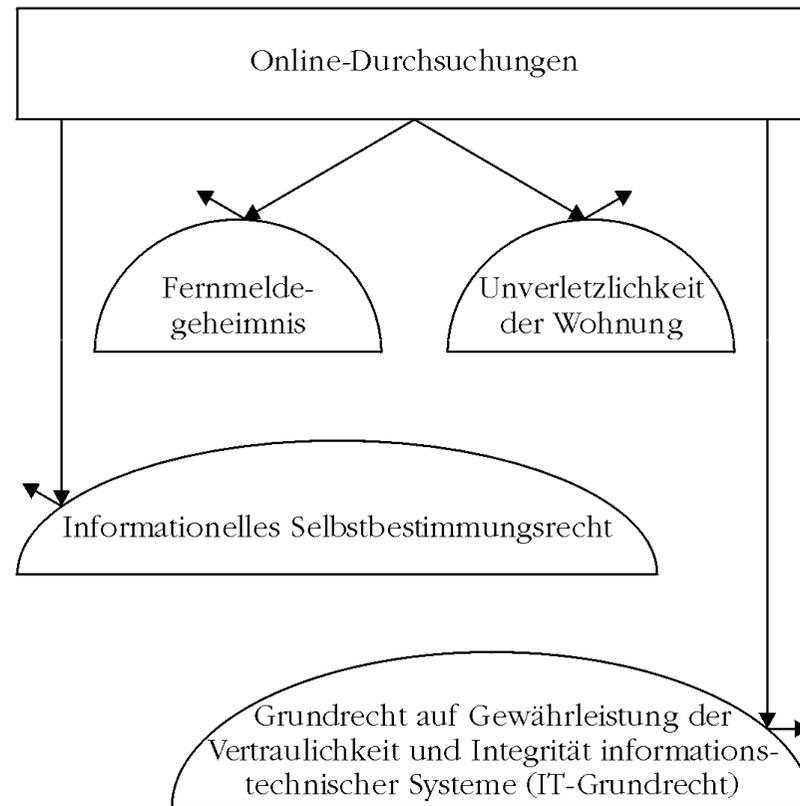
# Ausstrahlungswirkung



# Zum „neuen“ IT-Grundrecht (1)

- Grundrecht auf Gewährleistung der Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme
- Grundrechte zum Fernmeldegeheimnis (Art. 10 I GG) und zur Unverletzlichkeit der Wohnung (Art. 13 I GG) und zum informationellen Selbstbestimmungsrecht (Art. 2 I GG i.V.m. Art. 1 I GG) im Sinne der Einschreitschwellen vorrangig!
- Gründe für neue Ausprägung:
  - allgegenwärtige IT
  - zentrale Bedeutung für Lebensführung vieler Bürger
  - hohe Leistungsfähigkeit vernetzter Systeme

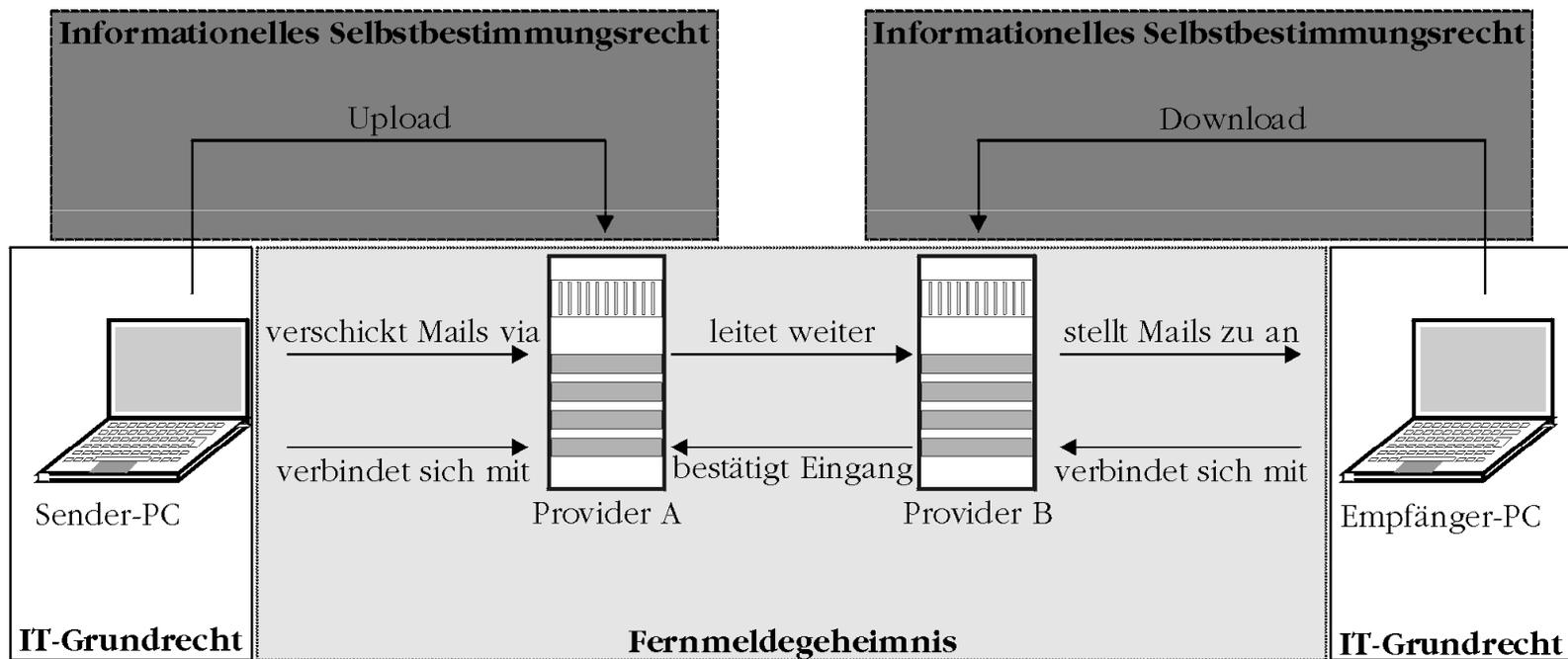
# Zum „neuen“ IT-Grundrecht (2)



# Zum „neuen“ IT-Grundrecht (3)

- Grundrecht auf Gewährleistung der Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme
- sog. „Quellen-Telekommunikationsüberwachung“ zur Ausspähung des gesamten Systems geeignet
  - Messung elektromagnetischer Abstrahlungen auch zur Überwachung von Offline-IT-Systemen geeignet
  - Zusatzinformationen bzw. Kontextdaten zur umfassenden Persönlichkeitsbewertung geeignet
  - „neues“ Grundrecht betrifft nur IT-Systeme, über die eine natürliche Person selbstbestimmt verfügt

# Zum „neuen“ IT-Grundrecht (4)



# Vorratsdatenspeicherung

- 6-monatige & anlasslose Vorratsdatenspeicherung nicht per se unzulässig, aber:
- Anspruchsvolle Regelungen zur Datensicherheit, Datenverwendung (i.S.d. Zweckbindung), Transparenz und zum Rechtsschutz (Richtervorbehalt & parlamentarisches Kontrollgremium einerseits und Begründungspflicht & gerichtliche Kontrolle andererseits) erforderlich
- Datensicherheit muss besonders hohen Sicherheitsstandard aufweisen und hat sich am Entwicklungsstand der Fachdiskussion zu orientieren  
→ fortlaufende Anpassung von Sicherheitskonzepten
- Abruf von Vorratsdaten nur für überragend wichtige Aufgaben des Rechtsgüterschutzes zulässig
- Für IP-Adressen besteht jedoch ein geringerer Schutz